

ABFALL & UMWELT

GEMEINDEVERBAND FÜR ABFALLWIRTSCHAFT UND ABGABENEINHEBUNG IM VERWALTUNGSBEZIRK BADEN

AUSGABE 04/2023



Nicht mehr getragene Kleidungsstücke, die aber noch intakt sind, müssen nicht automatisch entsorgt werden. Sie können zum Beispiel an Bekannte weitergegeben werden. Mehr zur Textilbranche finden Sie im Inneren dieser Ausgabe.



WEITERE THEMEN IN DIESER AUSGABE:

Slow Fashion: Mode gegen die Schnelllebigkeit

Abfallhierarchie & „Zero Waste“ - Konzepte zur Müllvermeidung

30 Jahre Niederösterreichische Umweltverbände

EDITORIAL



Liebe Leserin, lieber Leser!

Wenn man den Begriff „Fast Fashion“ übersetzt, bedeutet er „schnelle Mode“. Das heißt in der Modeindustrie, dass Unternehmen immer schneller neue Kollektionen herausbringen. Meist werden diese Kleidungsstücke günstig produziert, damit sie an die Bevölkerung preiswert weitergegeben werden können. Dieser Trend bringt einige negative Aspekte mit sich, unter anderem auch fatale Auswirkungen auf die Umwelt. Auf Seite 4 und 5 haben wir uns mit dem Thema „Slow Fashion“, dem Gegenteil der schnelllebigen Modeindustrie, auseinandergesetzt.

Wenn die Weihnachtszeit im Jänner vorbei ist, werden diverse Beleuchtungen, die dafür sorgen, dass eine weihnachtliche Stimmung aufkommt, abgenommen. Sollte eine der Lichterketten während des Einsatzes kaputt werden, ist diese nicht im Restmüll zu entsorgen, sondern bei den Elektrogeräten im Sammelzentrum. Ebenso finden Sie in dieser Ausgabe einen Beitrag über die Entsorgung von E-Zigaretten.

Im Inneren finden Sie diesmal eine klassische Gegenüberstellung, was in einer Biotonne entsorgt werden darf und was nicht, und auch eine Aufzählung der Verpackungen, die im Gelben Sack zu entsorgen sind.

Schöne Wintertage und erholsame Stunden mit Ihren Liebsten wünscht Ihnen

Herbert Ferschitz
Amtsleiter und Geschäftsführer

DAS SCHWARZE BRETT

MITGERÄTSELT UND GEWONNEN

Der Hauptpreis – ein Gutschein aus der Region – geht diesmal nach Baden an Margit Beck. Ebenfalls gratuliert der GVA Baden Maria Wirth und Marion Brosch aus Bad Vöslau. Das Bio-kübel und ein Jahresvorrat an Maisstärke-säcken gehen nach Teesdorf an Romana Wintersteiger. Vielen Dank fürs Mitmachen und viel Freude mit den Gewinnen.

Wir freuen uns auch diesmal über zahlreiche Einsendungen beim Quiz zum Thema „Alttextilien“.



SO GEHT'S DIREKT ZU UNS:



Für den GVA Baden ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab seines Handelns. Deshalb achten wir auch bei der Herstellung dieser amtlichen Mitteilung ganz besonders auf umweltfreundliche, ressourcenschonende und schadstoffarme Produktionsweisen und Materialien.

Ein Danke an Benjamin

Ein ganz besonderer junger Mann lebt mitten unter uns. Keine Woche vergeht, wo er sich nicht auf den Weg macht, um mit seinem Spezialwagen jenen Abfall einzusammeln, den er auf Wegen und in Wiesen findet. Schon als ganz kleiner Bub galt sein Interesse dem Thema Müll und wie er recycelt und beseitigt wird. Jetzt wurde er von der Gemeinde Ebreichsdorf für seine unermüdliche Arbeit geehrt. Als Überraschung wurde vom GVA Baden für Benjamin eine Spezialekursion in die Abfallwirtschaft, zur Müllumladestation des GVA Baden in Traiskirchen, organisiert. Seine Begeisterung und Freude waren groß und er überraschte dabei mit viel detailliertem Wissen über diesen – für ihn so wichtigen – Bereich. Danke, Benjamin, dass du in deinem Umfeld für einen sauberen Lebensraum sorgst.



V. l. n. r.: Mutter Claudia Ranich, Bgm. LAbg. Wolfgang Kocovar, Mag. Herbert Ferschtz (GF GVA Baden), Doris Hahnl (AB GVA Baden)

STANDPUNKT



Heuer feierte der Dachverband der kommunalen Abfallwirtschaft in Niederösterreich, die NÖ Umweltverbände, sein 30-jähriges Bestehen. Der Verein wurde am 24. August 1993 aus Anlass des Inkrafttretens der Verpackungsverordnung gegründet und hat sich über die Jahrzehnte den aktuellen Entwicklungen angepasst. Die NÖ Umweltverbände haben über die Jahre sehr erfolgreiche Initiativen ins Leben gerufen, beispielsweise den Frühjahrsputz, die „Sauberen Feste“ oder auch den NÖLI für die Sammlung von Altspisefetten und -ölen. Ebenso wurde die landesweite Kampagne zur Vereinheitlichung der Verpackungssammlung, die mit 1. Jänner 2023 umgesetzt wurde, vorbereitet und ausgearbeitet.

Ein großes Dankeschön gilt allen Niederösterreicherinnen und Niederösterreichern, die diese Umstellung mittragen und damit auch für das gute Trennverhalten bei der neuen Leichtverpackungssammlung sorgen. Die neue Sammlung „ab ins Gelbe“ hat zu einer Steigerung der Sammelquote geführt.

Fast noch wichtiger als eine ordentliche Mülltrennung in den Haushalten ist es jedoch, Abfälle erst gar nicht entstehen zu lassen. Tipps und Tricks dazu finden Sie auf den Seite 8 und 9.

Ich wünsche Ihnen erholsame Feiertage und einen guten Start in das Jahr 2024!

Christian Macho

Obmann

Foto: istockphoto



Gute, warme Socken können gestopft anstatt entsorgt werden.

Immer mehr Konsument:innen setzen mit bewusster Kleidungs Auswahl und Reparatur von vorhandenen Textilien ein Zeichen gegen die Schnelllebigkeit der Modeindustrie. Auch Labels ziehen nach.

SLOW FASHION KOMMT GROSS IN MODE

Der Begriff Slow Fashion beschreibt eine Modeindustrie, die Konsument:innen, Produzent:innen und die Umwelt achtet und entsprechend wertschätzt.

Ein Trend, der in den letzten Jahren zu beobachten ist, geht dahin, dass wieder weniger Kleidungsstücke gekauft werden. Menschen nehmen sich mehr Zeit für eine bewusste Auswahl, um Kleidungsstücke möglichst lange tragen zu können. Diese Tendenz bewegt noch nicht die breite Masse, jedoch zeigt sich zumindest eine Richtung, die jener der umweltschädlichen „Fast Fashion“ entgegenwirkt.

ZEICHEN SETZEN UND BEACHTEN

Um ein Zeichen gegen die Schnelllebigkeit zu setzen, haben einige Modedesigner:innen und Modehersteller beschlossen, nicht mehr so viele Kollektionen wie früher zu produzieren. Es gibt mittlerweile bereits auch Labels, die speziell auf diese Thematik eingehen. Denn immer mehr Menschen möchten keine minderwertige Qualität mit womöglich geringerer Haltbarkeit kaufen, und sie möchten auch wissen, ob Ware unter schlechten oder gesundheitlich bedenklichen Bedingungen produziert wird.

Gerda Hametner GmbH

2524 TEESDORF, Bahnspitz 1
Tel: 02253 / 81 228
Fax: 02255 / 81 228-13

www.hametner.net
Email: info@hametner.net
Mobil: 0676 / 84 94 10 76

Graffiti-Entfernung



Straßen- und Straßen-Hochdruck-Reinigung
Kanalreinigung - Müllabfuhr - Winterdienst

UMWELTSCHÄDLICH

Wenn Mode kurze Zeit nach dem Kauf bereits weggeworfen wird, führt dies nicht nur zu riesigen Mengen an Abfällen, sondern hat auch ökologische Folgen. Die Ressourcenverschwendung fängt schon mit dem Wasserverbrauch an. Für die Herstellung eines Baumwoll-T-Shirts werden im Durchschnitt 2.500 Liter Wasser verbraucht. Hinzu kommt, dass viele Unternehmen, die auf schnelle Mode setzen, im Ausland produzieren. Dadurch müssen oft weite Transportwege zurückgelegt werden. Die Produktion von Textilien belastet Böden, verschmutzt die Natur mit Unmengen an Chemikalien und ist enorm energieintensiv.

TAUSCHEN UND/ODER REPARIEREN

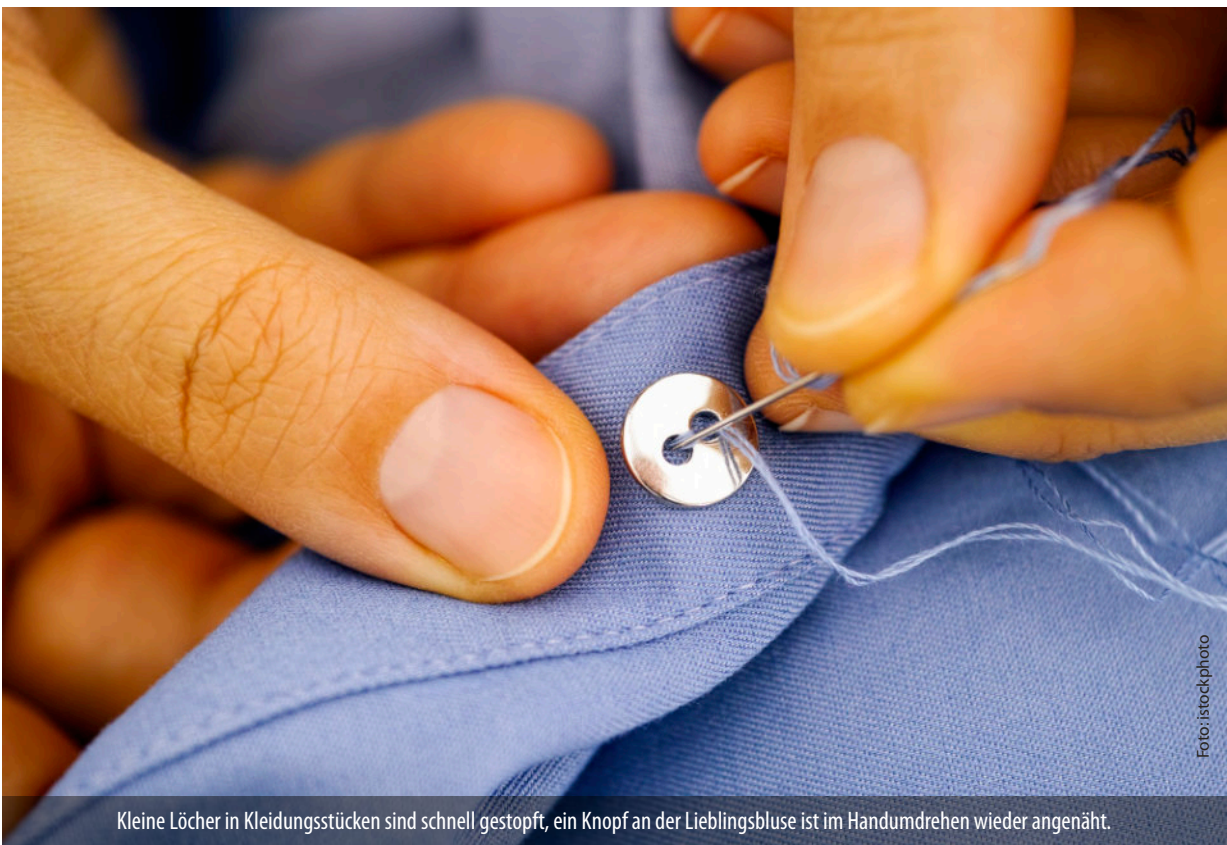
Der Markt für Secondhand-Kleidung boomt. Durch digitale Plattformen sind das Angebot und die Möglichkeiten größer geworden. Immer mehr Menschen interessieren sich sehr für gut erhaltene Mode anstatt nagelneuer Kleidungsstücke. Einige Geschäfte und sogar Mode-Erzeuger:innen schlagen die Richtung der Wiederverwendung ein. Oft gibt es schon Ball- oder Hochzeitskleidung, die in Vermietung angeboten wird. Außerdem gibt es viele Möglichkeiten, um Lieblingsstücke reparieren zu lassen.

LINK

> www.nachhaltig-in-baden.com/clothing

RECYCLING

Altkleidung kommt in Secondhand-Shops, in die Industrie (als Dämmstoff) oder endet – wenn es Baumwolle war – als Putztuch. Der Trend geht in Richtung Kunststofffaser, deren Kunststoffanteile und Haltbarkeit in Zukunft genutzt werden sollen, um aus Altkleidung wieder neue Kleidung entstehen zu lassen. Ziel ist es hier – wie immer in einer funktionierenden Abfallwirtschaft –, Kleidungsstücke in die Kreislaufwirtschaft zu integrieren. Die Herausforderung dabei ist, dies möglichst energiesparend und effizient durchzuführen.



Kleine Löcher in Kleidungsstücken sind schnell gestopft, ein Knopf an der Lieblingsbluse ist im Handumdrehen wieder angenäht.



Einweg-E-Zigaretten sind Elektrogeräte und im ASZ/WSZ zu entsorgen.

TRENN DICH RICHTIG – E-ZIGARETTEN

Noch vor wenigen Jahren dachte man, dass die jüngere Generation durch strengere gesetzliche Regelungen vom Griff zur Zigarette abgehalten wird, doch darf man die Forschungsabteilungen der Tabakindustrie nicht unterschätzen. Die E-Zigarette wurde entwickelt und innerhalb kurzer Zeit kamen verschiedenste Modelle auf den Markt.

Neue Produkte am Markt führen oft in der Abfallwirtschaft zu Problemen, da beim Produktdesign sehr selten darauf geachtet wird, welche Umweltauswirkungen ein Produkt nach der Verwendung haben kann und wie es entsorgt werden muss. Tabakprodukte (Zigaretten, Zigarren, Snus, ...)

generell stellen nach der Verwendung Restmüll dar und sind ausgekühlt über diesen zu entsorgen.

E-Zigaretten sind schon aufgrund des verbauten Lithium-Akkus eine akute Brandgefahrquelle im Restmüll und müssen getrennt als Elektrogeräte gesammelt werden. Es gibt für Einweg-E-Zigaretten auch in Trafiken Rückgabemöglichkeiten.

Neben den Einweg-E-Zigaretten gibt es noch diverse andere Formen von Verdampfern und anderen elektrisch betriebenen Verdampfungseinheiten für nikotinhaltige und

E-Zigaretten und Verdampfer sind eine neue Generation von Rauchgeräten, die – zusätzlich zu den gesundheitlichen Auswirkungen – auch bei der Entsorgung problematisch sind. Geräte und Liquids sind nicht für den Restmüll geeignet!

nikotinfreie „Liquids“. Da sich auch in diesem Wirtschaftszweig die Technik rasch weiterentwickelt, müssen neben den Einweg-E-Zigaretten auch die Verdampfer rascher als gedacht als Elektrogeräte entsorgt werden. Übrig gebliebene Liquids bzw. leere Lithium-Akkus sind bei der Problemstoffsammlung in den ASZ/WSZ abzugeben.

Eltern sollten besonders mit Kindern und Jugendlichen über die Auswirkungen und Risiken von E-Zigaretten sprechen. E-Zigaretten mit Geschmacksrichtungen wie z. B. „Zuckerwatte“, „Bubble Gum“ oder „Gummibärchen“ sind extra für diese Zielgruppe entwickelt worden. Ebenso ist die Farbwahl (Pastellfarben oder knallige Neonfarben) bewusst so gewählt, dass die Produkte der jüngeren Generation gefallen, damit sie gekauft und konsumiert werden.

Interessant zu wissen:

Durch Gebrauch der E-Zigaretten und Verdampfer werden viele bedenkliche Substanzen in die Raumluft freigesetzt. Sie schädigen auch andere, darum gilt das Rauchverbot auch für Verdampfer und E-Zigaretten.

QUELLE

› www.sozialministerium.at

Öffentliche Projekte umsetzen.

Das ist langjährige Partnerschaft mit 1.300 Gemeinden.

bawag.at

BAWAG

Das ist Bank.

Anzeige

Transporte - Abfallwirtschaft

Feldgasse 302, 2534 Alland

Email: verrechnung@grundner-transporte.at

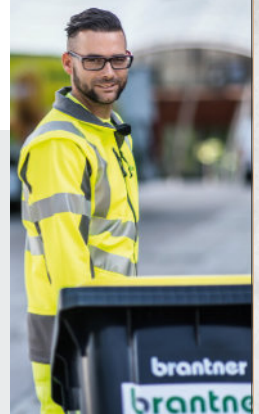
GRUNDNER GmbH

Anzeige

brantner
green solutions

IHR VERLÄSSLICHER PARTNER FÜR

- Entsorgung und Verwertung sämtl. Abfälle und Problemstoffe
- Mulden- und Containerdienst
- Evententsorgung
- Erden und Komposte
- Baustoffrecycling



☎ 059 444 | www.brantner.com

Anzeige

ABFALLVERMEIDUNG

Qualitative/quantitative Abfallvermeidung, Wiederverwendung, Mehrweg, bewusster Einkauf

VORBEREITUNG ZUR WIEDERVERWENDUNG

Reinigung z. B. von Altkleidern

RECYCLING

Gleiche Materialeigenschaften, z. B. PET to PET, Papier, Kompostierung

SONSTIGE VERWERTUNG

Stoffliche und energetische Verwertung, z. B. als Ersatzbrennstoff in der Zementindustrie

ABFALLBESEITIGUNG

Deponierung reaktionsarmer Materialien, z. B. Schlacke von der Restmüllverbrennung

ABFALLHIERARCHIE

MASSNAHMEN ZUR VERMEIDUNG VON ABFÄLLEN

In den Sommermonaten hat sich unsere Praktikantin Zoe Jodl mit dem Thema der Abfallhierarchie beschäftigt und ihre Meinung dazu festgehalten.

Laut der EU-Abfallrahmenrichtlinie werden sowohl Abfallvermeidung als auch Recycling in einen fünfstufigen Plan, in die sogenannte Abfallhierarchie, eingeteilt. Die Abfallhierarchie gliedert sich wie in der Grafik oben angezeigt.

Die Abfallvermeidung sieht vor, dass Abfälle erst gar nicht entstehen. Falls die Abfallvermeidung nicht möglich ist, sollte die Stufe „Vorbereitung zur Wiederverwendung“ in Betracht gezogen werden, wobei Stoffe oder Gegenstände wiederverwendet werden. Der dritte Schritt gilt dem Recy-

cling unter Beibehaltung der ursprünglichen Materialeigenschaften. Weiters folgt die sonstige Verwertung, zum Beispiel für energetische Zwecke, als Ersatzbrennstoff. Erst der letzte Schritt sollte die Beseitigung sein.

Die Frage ist nun: Was ist die wichtigste Strategie in der Abfallhierarchie?

Der absolut wichtigste und nachhaltigste Punkt ist der erste: die Entstehung von Müll zu vermeiden. Langlebige Produkte können hier einen Anfang schaffen. Mehrweggebinde sind sinnvoll, um Abfälle zu reduzieren und zu vermeiden.



Vom alten Job getrennt



Stellenangebote finden Sie immer wieder auf unserer Homepage www.gvabaden.at



ZERO WASTE

WIE LÄSST MAN KEINEN MÜLL ENTSTEHEN?



Foto: istockphoto

Unverpackt-Läden sind auf dem Vormarsch.

Immer mehr Menschen setzen sich mit dem Konzept Zero-Waste auseinander. Aber was versteht man unter diesem Begriff? Bei Zero-Waste geht es um einen nachhaltigen und ressourcenschonenden Lebensstil. Man versucht keinen beziehungsweise kaum Müll zu verursachen. Dieses Umdenken in der Gesellschaft ist nicht nur bei Privatpersonen zu erkennen, sondern auch Unternehmen und Produzenten versuchen auf Einwegverpackungen zu verzichten bzw. auf nachhaltige Alternativen wie Mehrweggebinde umzusteigen.

Im ersten Moment mag eine Umstellung schwierig oder unmöglich erscheinen, aber schon kleine Verhaltensänderungen haben einen großen Einfluss. Natürlich lässt sich nicht jeder Abfall vermeiden, Blisterverpackungen von Medikamenten sind z. B. unumgänglich. Ein Großteil des Mülls ist jedoch vermeidbar.

SO KANN MAN IM ALLTAG ABFÄLLE ERST GAR NICHT ENTSTEHEN LASSEN:

- › Verpackungen vermeiden z. B. durch die Verwendung von Stoffsackerl oder Obst und Gemüse lose kaufen.
- › Wiederverwendbare Produkte nutzen, Alufolie und auch Frischhaltefolie können z. B. durch Bienenwachstücher oder Glasdosen ersetzt werden. Im Bad statt Wattepad für die einmalige Verwendung Mehrwegprodukte aus Baumwolle verwenden.
- › Mehrweggebinde verwenden, sehr viele Getränke gibt es schon in nachhaltigen Mehrwegflaschen.
- › Ausdrücke vermeiden, viele Dinge können online bearbeitet bzw. verwendet werden.



Lengel
VON NATUR AUS GUT.

www.gartenerde.at

Kompostanlage

Götzendorf

Veredelung von Bioabfällen,
Strauchschnitt, Wurzelstöcken,
Laub und Gras zu hochwertiger Komposterde

Hözl - Sandruschitz

2434 Götzendorf, Hauptstraße 25
Tel.: 0664/212 28 82, E-Mail: hoelzl@kabsi.at



Auch bei Weihnachtsbeleuchtungen gilt: An die richtige Entsorgung denken! Und auch der Energieverbrauch lässt sich in den Griff kriegen.

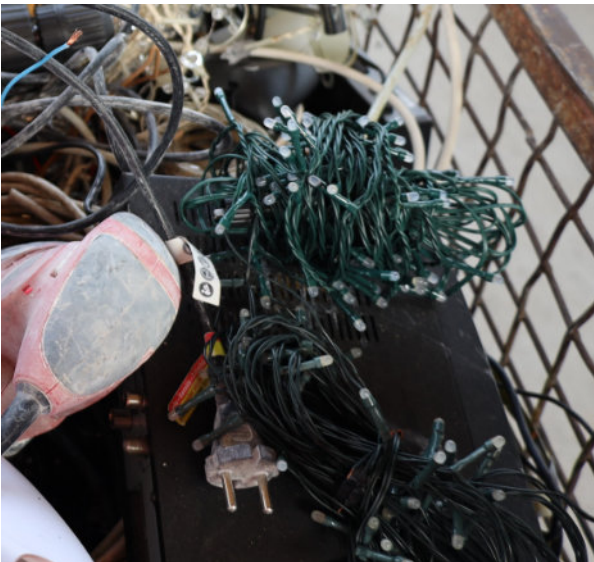
Diverse Leuchtmittel sind im ASZ/WSZ zu entsorgen.

BELEUCHTUNGEN IN DER WEIHNACHTSZEIT

In der Advent- und Weihnachtszeit beginnen Wohnungen, private Gärten und auch öffentliche Straßen und Plätze wieder zu leuchten. Lichterketten, blinkende Sterne und diverse Leuchtfiguren erhellen unsere Umgebung. Der „Wettkampf“ unter Nachbar:innen, welcher Garten oder Balkon dekorativer leuchtet, ist nicht mehr wegzudenken. Mit den diversen Beleuchtungen steigt auch der Energieverbrauch von Gemeinden und Haushalten. Gezielte Maßnahmen können den Energieverbrauch klein halten. Sehr beliebt sind Zeitschaltuhren. Damit kann vor allem das manuelle Ausschalten der Lichterketten nicht vergessen werden. Für die Außenbeleuchtung sind auch solarbetriebene Lichterketten geeignet und eine energiesparende Alternative. Diese laden sich tagsüber auf und beleuchten abends Haus oder Garten, bis zu acht Stunden lang.

ENTSORGUNG ALTER LICHTERKETTEN

Defekte Lichterketten und andere Leuchtkörper müssen im Altstoffsammelzentrum (ASZ)/Wertstoffzentrum (WSZ) zu den Öffnungszeiten über die Elektrokleingeräte-Sammlung entsorgt werden. Energiesparlampen sind dort gesondert bei der Problemstoffsammelstelle abzugeben. Die Sammlung und fachgerechte Verwertung der Elektrogeräte wird durch die Elektroaltgeräte-Koordinierungsstelle Austria AG (EAK) koordiniert.



WAS DARF IN DIE BIOTONNE?

Die Biotonne erfreut sich im Bezirk Baden großer Beliebtheit. Insgesamt sind im Verbandsgebiet über 30.200 braune Tonnen aufgestellt. Im Jahr 2022 hat die Bevölkerung rund 16.400 Tonnen biogene Abfälle entsorgt. Der GVA Baden bietet ein großzügiges Entleerungsintervall der Biotonne an. Durch dieses Service wird die Geruchs- und Madenbildung deutlich reduziert.

Im Bezirk Baden wird die Biotonne 42-mal im Jahr entleert. In den warmen Monaten wird die Biotonne wöchentlich ausgeleert. Das Entleerungsintervall reduziert sich in der kalten Jahreszeit auf einen zweiwöchigen Rhythmus, da auch die biologischen Prozesse in den Tonnen mit den sinkenden Temperaturen abnehmen.

Fehlwürfe, die nicht in die Biotonne gehören, erschweren den Prozess der anschließenden Kompostierung, achten Sie bitte daher unbedingt auf eine sortenreine Entsorgung.

DAS DARF IN DIE BIOTONNE:

- › Laub
- › Gras
- › kleine Äste
- › Pflanzen
- › (Zubereitungs-)Reste aus der Küche
- › (verdorbene) Lebensmittel ohne Verpackung
- › Knochen/Gräten
- › Wurst-/Fleischreste



DAS DARF NICHT IN DIE BIOTONNE:

- › Plastiksackerl
- › Holz-/Wurzelstöcke (müssen mechanisch aufbereitet werden)
- › Restmüll
- › Wertstoffe (Metall-, Glasverpackungen, ...)
- › Kaffeekapseln
- › Tote Tiere (→ Tierkörperbeseitigungsanlagen)
- › Biologisch abbaubare/kompostierbare Verpackungen (→ Gelber Sack!)
- › Zu große Sträucher/Äste (Deckel der Biotonne muss verschlossen sein!)



Abfall Service online
powered by FCC

Abfall Service online
ist ein Service der
FCC Austria
Abfall Service AG

HAUS
UMBAUEN?

WOHNUNG
RENOVIEREN?

GARTEN
UMGESTALTEN?



**Abfall einfach
und bequem
online entsorgen**

www.abfallserviceonline.at

Komm.-Rat Hans REINBOLD GmbH

2291 Lasse, Hauptplatz 6,
Tel. 02213 / 2401, office@reinbold.at

Transporte • Müllabfuhr •
Kanalservice • Marchsandgewinnung •
Straßenreinigung • Klärschlammpressung

30 JAHRE NIEDERÖSTERREICHISCHE



Foto: POMASSL

V. l. n. r.: Doris Hahn (Abfallberaterin GVA Baden), Vize-Bgm. Franz Gartner (Obmann-Stellvertreter GVA Baden), LAbg. Bgm. Anton Kasser (Präsident NÖ Umweltverbände), Bgm. Dr. Christian Macho (Obmann GVA Baden), LH-Stv. Dr. Stephan Pernkopf, Mag. Herbert Ferschitz (Geschäftsführer GVA Baden), Bgm. Roman Stachelberger (Vize-Präsident NÖ Umweltverbände), Floridus Beck, Bakk. techn. (Abfallberater GVA Baden), Jessica Krobath, BSc (Abfallberaterin GVA Baden)

Der Verein „die NÖ Umweltverbände“ ist die Plattform zur gemeinsamen Arbeit der niederösterreichischen Umweltverbände und (Statutar-)Städten auf dem Gebiet der Abfallwirtschaft in Niederösterreich und wurde am 24. August 1993 aus Anlass des Inkrafttretens der Verpackungsverordnung gegründet. Der GVA Baden ist seit der Gründung ein Teil der NÖ Umweltverbände. 560 niederösterreichische Gemeinden sind Mitglied eines Umweltverbandes – und damit auch im Verein „die NÖ Umweltverbände“ vertreten. Dies sind rund 95 % der niederösterreichischen Bevölkerung. Am 19. September 2023 feierten die NÖ Umweltverbände ihr 30-jähriges Bestehen im Landtagssaal in St. Pölten. Neben zahlreichen aktuellen und ehemaligen Funktionär:innen der Verbände fanden sich auch einige Ehrengäste unter den Feiernden.

LH-Stellvertreter Dr. Stephan Pernkopf dankte den NÖ Umweltverbänden für ihre jahrzehntelange Arbeit und auch

LAbg. Anton Kasser, Präsident der Umweltverbände, honorierte die Arbeit aller Abfallberater:innen, die täglich das Telefon abheben oder per Mail mit Rat zur Seite stehen, wenn die Bevölkerung Fragen zur Abfallwirtschaft hat.

Den Abschluss des Festaktes machte Universitätsprofessor DI Dr. Roland Pomberger. Der Leiter des Lehrstuhls für Abfallverwertungstechnik und Abfallwirtschaft an der Montanuniversität Leoben gab in seiner Festrede einen Ausblick auf die Abfallwirtschaft der Zukunft.

DER VEREIN

Der Verein „die NÖ Umweltverbände“ dient als Vernetzungsplattform der Umweltverbände und setzt Öffentlichkeitsmaßnahmen u. a. zur kommunalen Abfallwirtschaft für ganz Niederösterreich um, wie etwa die landesweite Kampagne zur Umstellungen des Gelben Sacks zu Beginn des Jahres 2023 (www.abinsgelbe.at). Schwerpunkte sind zum Beispiel

UMWELTVERBÄNDE



die NÖ
Umweltverbände

die Ausarbeitung von Bildungsangeboten mit Fokus auf Mülltrennung und Vermeidung von Lebensmittelverschwendung für Kinder und Jugendliche, die Abwicklung des Zertifikates „Sauberhafte Feste“ sowie die Umsetzung der größten Umweltaktion des Landes Niederösterreich, des „Frühjahrsputzes“.

EINIGE MEILENSTEINE DER VERGANGENEN JAHRE

- 2000** Pilotprojekt zur Sammlung von Elektro- und Elektroaltgeräten
- 2002** Start des NÖLI für Altpeiseöl und Fett
- 2004** Start der Restmüllverbrennung in Dürnrohr
- 2006** Start von „Stopp Littering“ und Aktionen wie dem Frühjahrsputz
- 2007** Start von Sauberhaften Festen
- 2008** Start von „Keine Lebensmittel im Abfall“ samt Restmüllanalyse
- 2013** „sogutwieneu“ geht online (www.sogutwieneu.at)
- 2017** Novellierung des NÖ AWG
- 2023** Vereinheitlichung der Verpackungssammlung (www.abinsgelbe.at)



Foto: NÖ Umweltverbände

„AnTonNla“ ist eines der von den NÖ Umweltverbänden erarbeiteten Bildungsangebote.

*Ihre
Partner für
Kompost
und Erde*



**KOMPOSTWERK
KUCHNER Karl KG**
Pöllau 4, 2560 Berndorf
Tel. 02672/85423 0664/2503640 0664/2114150

Wir betreiben echte Kreislaufwirtschaft
Unserer Umwelt zu Liebe
Kompost in den Boden - CO₂ aus der Atmosphäre!!!

Wir übernehmen Strauch und Grünschnitt, Wurzelstöcke, Biotonne, Holz in jeder Stärke, Pferdemist, Gras, Laub usw.
Wir liefern Gartenerde, Humuserden, Spezialerden, Kompost, Abdeckmaterial, Hackschnitzel, Brennholz,



2514 Traiskirchen
Trumauerstraße 100
Tel. 0699/18495151
Büro 02252/53882

KOMPOSTHOF - STOCKREITER

**JOSEF STOCKREITER u. MITG.
LANDW. KOMPOSTIERUNG**
2551 ENZESFELD - LINDABRUNN

TEL. 02256 81269 u.
0676 6201968

kompost@stockreiter.co.at



Im Gelben Sack werden alle Verpackungen, außer jene aus Papier und Glas, gesammelt.

Foto: Andreas Biba



DIE GELBE SAMMLUNG

Mit 1. Jänner 2023 wurde in Niederösterreich die Sammlung im Gelben Sack und der Gelben Tonne vereinheitlicht. Seit Jahresbeginn wurden niederösterreichweit durch die vereinfachte Sammlung und die gute Trennmoral der Bevölkerung 8.000 Tonnen mehr an Material erfasst, was einem Plus von 24 Prozent entspricht.

Die gemeinsam gesammelten Verpackungen werden anschließend getrennt und sortiert. Zuerst werden die Metalle von den Kunststoffen getrennt und in verschiedene Kunststoff- und Metallarten aufgeteilt. Danach erfolgt eine Zerkleinerung und Reinigung der Materialien, gefolgt von der Verpressung und der Granulierung. Aus den gewonnenen Kunststoffen werden z. B. wieder Flaschen, Säcke oder Folien. Weißblech kommt bei der Herstellung von Konservendosen oder Fahrzeugteilen zum Einsatz.

Hier nochmals im Überblick, welche Verpackungsabfälle in den Gelben Sack oder die Gelbe Tonne gehören:

Was gehört hinein?

- > Verpackungen aus Kunststoff, z. B. Joghurtbecher, Aufstrich- oder Butterbecher, Fleisch-tassen, Shampooflaschen
- > Verpackungen aus Materialverbund, z. B. Milch-/Saftpackerl, Chipssackerl, Tiefkühlverpackungen
- > Verpackungen aus Textil/Stoff, z. B. Obstnetze, Jutesackverpackung
- > Verpackungen aus Holz, z. B. kleine Obststeigen
- > Verpackungen aus Porzellan, Ton und Steingut z. B. Tiegel bei Hautcremen oder Tongefäße bei Käsefondue
- > Verpackungen aus Kork, z. B. Flaschenverschlüsse
- > Verpackungen aus biologisch abbaubaren Materialien, z. B. Folien aus Maisstärke, „Bio-Kunststoffverpackungen“
- > Verpackungen aus Metall und Aluminium, z. B. Getränke- und Konservendosen, Marmeladendeckel, Tuben von beispielsweise Senf, Tierfutterdosen

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Gemeindeverband für Abfallwirtschaft und Abgabeneinhebung im Verwaltungsbezirk Baden, 2441 Mitterndorf an der Fische, 02234/741 51 oder 741 55, Fax 02234/741 55-4, office@gvabaden.at • Richtung der Zeitung: Informationen über Abfall- und Umweltfragen für alle Bürger:innen des Verwaltungsbezirkes Baden • Textredaktion: Mag. Herbert Ferschitz, Floridus Beck, Bakk. techn., Jessica Kroboth, B.Sc., Doris Hahnl, Mag. Nicole Weinhold • Nicht gekennzeichnete Fotos: GVA Baden • Grafik: Harald Punz, www.designedby.at • Lektorat: Mag. Ewald Schreiber • Herstellung: Druckerei Ferdinand Berger & Söhne GmbH, 3580 Horn • Verteile Auflage: 81.000 Stück

Mitglied von:



Zertifiziert:



Das Österreichische Umweltzeichen für Druckerzeugnisse, UZ 24, UW 686 Ferdinand Berger & Söhne GmbH.



Wir haben es in der Hand

Ab- und Weitergabe von Elektroaltgeräten an Unbefugte ist illegal und schadet Umwelt und Wirtschaft

Rund 200 000 Tonnen Elektrogeräte werden in Österreich jährlich in Umlauf gebracht. Nur etwa 110 000 Tonnen ausgedienter Elektrogeräte werden bei kommunalen Sammelstellen einer fachgerechten Entsorgung zugeführt. Der Rest landet im Keller oder auf dem Dachboden, im Restmüll oder bei privaten, illegalen Altstoffsammlern, die wertvolle Rohstoffe ohne Genehmigung ins Ausland bringen.

Recycling ist Ressourcenschonung

Jeder Kühlschrank, jede Waschmaschine, jedes Handy enthält wertvolle Rohstoffe wie Kupfer oder Gold. Eine Tonne alter Mobiltelefone enthält mehr Gold als eine Tonne Golderz. Eine Waschmaschine besteht aus rund 60 % Eisen, 11 % Kunststoff, 5 % Glas und 3 % Kupfer und Aluminium. Ein E-Herd beinhaltet sogar 83 % Eisen. Wertvolle Rohstoffe, die fach- und ordnungsgemäß recycelt werden sollten.

Verwenden statt verschwenden

Derzeit wird in Österreich leider nur ein Teil dieser Ressourcen zur Wiederverwendung oder Verwertung genutzt. Das muss nicht

sein. Bei den über 2100 kommunalen Sammelstellen des Landes können Elektroaltgeräte zur fach- und umweltgerechten Entsorgung und Verwertung unentgeltlich vom Konsumenten abgegeben werden.

Verlässliche Nachhaltigkeit, ganz in der Nähe

In vielen Sammelstellen gibt es bereits eigene ReUse-Bereiche, wo gebrauchte, aber noch funktionstüchtige Elektrogeräte gesammelt und auf Wiederverwendbarkeit geprüft und über ReUse-Shops verkauft werden.

Verantwortlich handeln – illegale Exporte verhindern

Das österreichische Abfallwirtschaftsgesetz sieht seit 2002 vor, dass Abfälle ausschließlich an befugte Sammler oder Abfallbehandler übergeben werden dürfen. Die Abgabe von Elektroaltgeräten an sogenannte „Kleinmaschinenbrigaden“ ist somit verboten.

Gehen wir mit unseren Rohstoffen verantwortungsvoll um!

Der Weg zur
Sammelstelle:
Ein einfacher Schritt in die
richtige Richtung!
Mehr auf
elektro-ade.at



GEWINNEN SIE BEIM ABFALLQUIZ!

Senden Sie die **acht Fehler im rechten Text** an uns und gewinnen¹ Sie einen der folgenden vier tollen Preise:

- 1. Preis:** 100-Euro-Gutschein²
- 2. Preis:** 60-Euro-Gutschein²
- 3. Preis:** 30-Euro-Gutschein²
- 4. Preis:** Ein Bioküberl samt dem Jahresbedarf an Maisstärkesäcken (52 Stück = 1 Stück pro Woche)

- 1 Mitarbeiter:innen des GVA Baden sowie deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
- 2 Gutscheine aus der Region
- 3 Bei den per E-Mail eingesendeten Lösungen reicht die Angabe der Fehler und Kontaktdaten (Name, Anschrift, Telefon) in der E-Mail aus.

Name *

Anschrift *

Telefon *

Lösung an GVA Baden, Schulweg 6, 2441 Mitterndorf a. d. Fischa. Alternativ: Fax: 02234/741 51-4 oder E-Mail³: abfallberatung@gvabaden.at (in Betreffzeile „Gewinnspiel“ anführen). **Nur komplett ausgefüllte Einsendungen bzw. E-Mails nehmen an der Verlosung teil.**
Einsendeschluss: 14. Februar 2024

Bewusster Umgang mit Textilien

RICHTIGER TEXT:

FINDEN SIE DIE 8 FEHLER?

Wird ein Kleidungsstück, das noch intakt ist, nicht mehr getragen, kann es an Freunde oder Familie weitergegeben werden. Immer beliebter sind auch sogenannte Kleidertauschpartys oder der Verkauf auf diversen Online-Plattformen. Es können nicht nur Sachen verkauft, sondern natürlich auch eingekauft werden. Mit dem Kauf gebrauchter Klamotten kann jeder einen positiven Beitrag leisten, denn so müssen keine neuen Produkte erzeugt werden und Ressourcen werden gespart. In der Regel ist der Kauf von Secondhand-Kleidungsstücken auch preiswerter als ein Neukauf. Können das aussortierte intakte Gewand oder andere Textilien nicht weitergegeben werden, ist eine Entsorgung in den Altkleidercontainern bei den Sammelinseln möglich. Hier werden die Produkte je nach Zustand aussortiert und anschließend einer passenden Verwertung zugeführt. Bitte achten Sie darauf, keine verschmutzten Textilien einzubringen. Diese sind im Restmüll zu entsorgen. Mit einem Umdenken in der Gesellschaft hin zu nachhaltiger, langlebiger Mode und einer Verhaltensänderung, weg vom konsumorientierten Einkaufen, werden auch große Produzenten ihre Produktion langfristig anpassen müssen. Auf Seite 4 und 5 finden Sie mehr zum Thema „Slow Fashion“.



Wird ein Kleidungsstück, das noch intakt ist, nicht mehr getragen, kann es an Feinde oder Familie weitergegeben werden. Immer beliebter sind auch sogenannte Kleidertauschpartys oder der Verkauf auf diversen Online-Plattformen. Es können nicht nur Sachen verkauft, sondern natürlich auch eingekauft werden. Mit dem Rauch gebrauchter Biskotten kann jeder einen positiven Beitrag leisten, denn so müssen keine neuen Produkte erzeugt werden und Ressourcen werden gespart. In der Nägel ist der Kauf von Secondhand-Kleidungsstücken auch preiswerter als ein Neukauf. Können das aussortierte intakte Umland oder andere Textilien nicht weitergegeben werden, ist eine Entsorgung in den Altkleidercontainern bei den Sammelinseln möglich. Hier werden die Produkte je nach Zustand aussortiert und anschließend einer passenden Vertretung zugeführt. Bitte achten Sie darauf, keine verschmutzten Immobilien einzubringen. Diese sind im Restmüll zu entsorgen. Mit einem Umdenken in der Gesellschaft hin zu nachhaltiger, langlebiger Mode und einer Verhaltensänderung, weg vom konsumorientierten Einkaufen, werden auch große Produzenten ihre Rezeption langfristig anpassen müssen. Auf Seite 4 und 5 finden Sie mehr zum Thema „Slow Fashion“.

*) Die Teilnehmer:innen des Gewinnspiels stimmen zu, dass ihre abgefragten persönlichen Daten zum Zweck des Gewinnspiels „Abfallquiz“ beim GVA Baden verarbeitet und Namen und Fotos der Gewinner:innen in der Zeitschrift „Abfall & Umwelt“ veröffentlicht werden. Eine Übermittlung an Dritte findet nicht statt. Diese Einwilligung kann jederzeit beim GVA Baden per Post oder E-Mail an office@gvabaden.at widerrufen werden. Über Ihre Betroffenenrechte informieren Sie sich bitte vor Ihrer Teilnahme unter www.gvabaden.at/datenschutz.